

Ilsemarie Pfeiffer  
Pellwormstr. 7  
22846 Norderstedt

Hamburg, den 2.3.2012

Sehr geehrte Frau Kudelka und sehr geehrter Herr Löwe,

Mein Mann Hans-Werner Pfeiffer war über sechs Jahre ein Bewohner im Altenpflegeheim Scheel.

Weil ich ihn doch oft dort besuchte, erlebte ich mit ihm zusammen die harmonische Atmosphäre in seinem zweiten „Zuhause“. Ich gebe zu, es ist mir schwer gefallen, ihn an Sie abzugeben. „Angehörige“ zu sein, will gelernt und erduldet werden. Manchmal wurde ich auch selbst krank. Es tröstete mich der Gedanke, an die liebevolle Pflege, die Ihr ausgezeichnetes Personal meinem Mann angedeihen ließ.

Er war ein Kämpfer. Immer wieder gelang ihm aus Todesnähe das Aufleben bis hin zu frohgemuten Aktivitäten. An mannigfachen Angeboten des Hauses konnte er teilnehmen – und zwar gerne! Auch die Feste, Konzerte und Gottesdienste liebte er: besser gesagt: wir beide liebten sie als Glanzlichter des Alltages.

Wir haben noch relativ viel zusammen unternehmen können. Mit dem Rollstuhl im Bunde genossen wir noch vor einiger Zeit die Umgebung. Wir lasen Zeitung, spielten Domino und Mensch ärgere dich nicht oder anderes.

Geburtstag und Weihnachten erlebte er noch mit (fast) allen Sinnen, er sprach sogar noch vor seinem Tode mit uns.

Unsere Familie weiß zu würdigen, wie einfühlsam im Wohnbereich 7 sein Ende begleitet wurde; medizinisch professionell von Dr. Böhmke. Wir – ich, die fünf Kinder und Ihre Familien konnten ungestört in Liebe sehr lange von ihm Abschied nehmen. Im Hospiz hätte es nicht besser sein können. Ich wurde als Gattin taktvoll mitverwöhnt.

Heute möchte ich Ihnen und vor allem dem Pflegepersonal schriftlich für die optimale, liebevolle Betreuung danken. Wir werden uns nach der Beerdigung auch persönlich von Ihnen und dem Haus verabschieden.

Mit herzlichen Grüßen

